

## Initiative zur

### Reduzierung von Di-isobutylphthalat in Papier, Karton und Pappe

Di-isobutylphthalat (DiBP) wird als Weichmacher in einigen Klebstoffen eingesetzt, die u.a. bei der Verarbeitung von Papier, Karton und Pappe Verwendung finden. Neuere Studien haben ergeben, dass DiBP ein ähnliches toxikologisches Profil wie Di-n-butylphthalat aufweist und somit reproduktions- und entwicklungsstoxische Effekte hervorrufen kann<sup>1</sup>.

Das **Bundesinstitut für Risikobewertung (BfR)** fordert daher, die Migration von DiBP aus Bedarfsgegenständen, die aus Papier, Karton oder Pappe hergestellt werden, so weit wie möglich zu verringern. Dies betrifft vor allem entsprechende Lebensmittelverpackungen.

Das **Umweltbundesamt (UBA)** befürwortet die generelle Vermeidung von DiBP bei der Verarbeitung von Papier, Karton und Pappe, damit auch weiterhin Recyclingprodukte aus diesen Materialien als Bedarfsgegenstände eingesetzt werden können.

Die Behörden erkennen an, dass eine Absenkung des Gehaltes von DiBP im Recyclingkreislauf einen längeren Zeitraum erfordert.

Zur Reduzierung von DiBP verabschieden die unterzeichnenden Verbände folgende

### Selbstverpflichtung zur Reduzierung von Di-isobutylphthalat (DiBP)

Die unterzeichnenden Verbände erklären, dass sie bei ihren Mitgliedsfirmen darauf hinwirken, dass bei der Verarbeitung von Papier, Karton und Pappe keine Produkte zugefügt werden, die Di-isobutylphthalat enthalten und als Ersatz kein Stoff eingesetzt wird, der nach derzeitigem Stand der Technik ähnlich schädliche Wirkungen hat. Dies betrifft hauptsächlich Klebstoffe, die bei der Veredelung (Kaschierung), beim Verschließen von Verpackungen sowie anderen Produkten aus Papier, Karton und Pappe verwendet werden.

Ziel dieser Erklärung ist es, bis zum Jahr 2010 eine Reduktion der Belastung von Lebensmitteln auf weniger als 0,3 mg DiBP/kg Lebensmittel zu erreichen<sup>2</sup>.

Die unterzeichnenden Verbände werden halbjährlich über die getroffenen Maßnahmen informieren und, gemäß Anhang, die Fortschritte bei der Umsetzung dieser Erklärung mit Untersuchungsergebnissen dokumentieren. Der Verband Deutscher Papierfabriken (VDP) als federführender Verband übernimmt die Erstellung des Gesamtberichts und seine Weiterleitung an das BfR, das UBA und die unterzeichnenden Verbände. Das BfR prüft die Wirksamkeit der Selbstverpflichtung mit Hilfe der Untersuchungsergebnisse aus der amtlichen Lebensmittelüberwachung, soweit diese zur Verfügung stehen. Die Ergebnisse der Gesamtberichte werden der Fachöffentlichkeit zur Verfügung gestellt.

<sup>(1)</sup> 120. Sitzung der Kunststoffkommission des BfR, Bericht vom 22./23. November 2006 in:

Bundesgesundheitsbl - Gesundheitsforsch - Gesundheitsschutz 2007, S.977-979, Springer Medizin Verlag

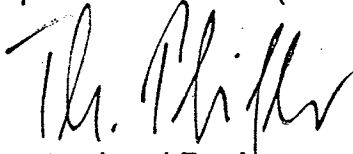
<sup>(2)</sup> Da sich dieser Wert toxikologisch ableitet und keine vorhersehbare Beziehung zwischen dem Gehalt im Verpackungsmaterial und dem daraus sich ergebenden Gehalt im Lebensmittel besteht, ist es nicht möglich, den anzustrebenden Wert als Gehalt in Papier, Karton und Pappe festzulegen.

Nach Vorliegen der Berichte wird über evtl. notwendige Anpassungen der Selbstverpflichtung entschieden.

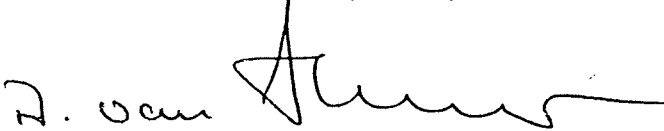
Berlin, den 15. November 2007



Verband Deutscher  
Papierfabriken e. V. (VDP)



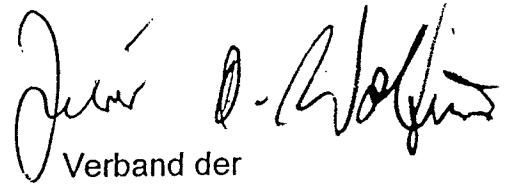
Hauptverband Papier – und  
Kunststoffverarbeitung e.V. (HPV)



Industrieverband Klebstoffe e.V.



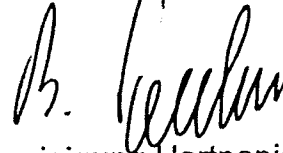
Bundesverband Druck und Medien  
e.V. (bvdm)



Verband der  
Wellpappen-Industrie e. V. (VDW)



Fachverband  
Faltschachtel-Industrie e.V. (FFI)



Fachvereinigung Hartpapierwaren und  
Rundgefäße (FHR)



Verband  
Vollpappe-Kartonagen e. V. (VVK)

Der Bund für Lebensmittelrecht und Lebensmittelkunde e. V. (BLL) begrüßt diese Initiative der Zulieferwirtschaft und empfiehlt seinen Mitgliedern eine gleichgerichtete Vorgehensweise.

Anhang

**Anhang zur  
Selbstverpflichtung zur Reduzierung von Di-isobutylphthalat (DiBP)**

Die in der Selbstverpflichtung genannten Informationen der Unterzeichner über die Dokumentation der Fortschritte bei der Umsetzung dieser Erklärung sollen folgende Angaben umfassen:

**Alle unterzeichnenden Verbände:**

- Darstellung der Informationen an die Mitgliedsfirmen
- Informationen aus Mitgliedsfirmen über den Einsatz DIBP-haltiger Hilfsstoffe
- Weitere verfügbare Informationen

Zusätzlich:

**VDP**

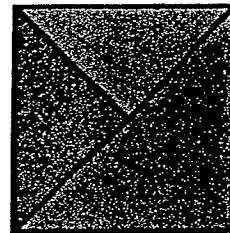
- Untersuchungsergebnisse aus der Produktionsüberwachung
- Einzelmessergebnisse aus Altpapierproben und Fertigerzeugnissen

**Industrieverband Klebstoffe**

- Info aus Mitgliedsfirmen über Trends beim Absatz von DIBP-Klebstoffen im Bereich Papier und Pappe

IPV INDUSTRIEVERBAND  
PAPIER- UND FOLIENVERPACKUNG e. V.

Große Friedberger Straße 44 - 46 · 60313 Frankfurt am Main  
Telefon 0 69/28 12 09 · Telefax 0 69/29 65 32  
<http://www.ipv-verpackung.de> · e-mail: [info@ipv-verpackung.de](mailto:info@ipv-verpackung.de)  
Commerzbank AG Frankfurt/Main · (BLZ 500 400 00) Konto 5 807 268



Herrn  
Dr. Reinhardt Thiel  
Verband Deutscher Papierfabriken e.V.  
Adenauerallee 55

53113 Bonn

Ihr Zeichen

Ihre Nachricht vom

Unser Zeichen

Datum

BS/AW

19.11.2007

**DIBP-Selbstverpflichtung**

Sehr geehrter Herr Dr. Thiel,

der Industrieverband Papier- und Folienverpackung e.V. (IPV) begrüßt die Initiative zur Reduzierung von Di-isobutylphthalat (DIBP) in Papier, Karton und Pappe vom 15. November 2007. Um einen weiteren Beitrag zum Erfolg der Initiative zu leisten, schließt sich der IPV der Selbstverpflichtung an und trägt die darin genannten Ziele und Verpflichtungen mit.

Frankfurt (Main), den 19. November 2007

Industrieverband Papier- und  
Folienverpackung e.V. (IPV)

